

## Theo der Taschendieb

Während sich in der Vorweihnachtszeit auch unsere Südstädter bemühen, den Alltagsstress abzuschütteln und sich auf die schönen und besinnlichen Tage konzentrieren ist die Zeit für Theos Aktivitäten gekommen.

### Hochsaison für Taschendiebe!

Im Gedränge der zahlreichen Weihnachtsmärkte, der überfüllten Innenstadt und der öffentlichen Verkehrsmittel findet Theo ein wahres Schlaraffenland vor. Er freut sich diebisch über achtlos in die Manteltaschen eingesteckte Portmonees, locker umgehängte Damenhandtaschen und in Einkaufswagen abgelegte und unbeaufsichtigte Einkaufskörbe.

Schnell hat Theo seine langen Finger in fremde Taschen gesteckt und so einige Unachtsame um ihren „Weihnachtsgroschen“ erleichtert.

Immer wieder hält er Ausschau nach insbesondere älteren Leuten, die häufig nichts mit Scheckkarten und Automaten im Sinn haben und viel lieber ihre ganze Rente bei dem Weihnachtseinkauf dabei haben wollen. Hier muss er auch nicht mit viel Widerstand rechnen, wenn sein verbotener Griff einmal auffallen sollte. Schnell ist er dann im Gedränge unsichtbar geworden und manch ein Enkel oder eine Enkelin geht zu Weihnachten leer aus.

Besonders schlau findet Theo seine Masche, bereits schon vor den Geldinstituten seine Opfer auszuwählen. Vorzugsweise handelt es sich dabei um ältere Menschen, die oftmals die Angewohnheit haben, gleich ihre gesamte Rente abzuheben, um diese teilweise nicht unerheblichen Geldbeträge zu Hause im Sparstrumpf unterzubringen.

Gerade bei solchen Gelegenheiten findet Theos Hilfsbereitschaft kaum noch Grenzen. Er bietet sich sogar an, die schwere Einkaufstasche seinen Opfern nach Hause zu tragen. Verschmutzte Kleidung will er fleißig ausbürsten. Dass er dabei natürlich nur eins im Sinn hat, was sich nicht unbedingt mit dem Begriff „Menschenfreundlichkeit“ erklären lässt, kann sich sicherlich jeder denken.

Unser Theo hat es ja wirklich drauf!

Die Vorweihnachtszeit, mit dem Trubel in der Innenstadt und den vielen unachtsamen und leichtsinnigen Menschen, beschert ihm Jahr für Jahr einen guten „Verdienst“.

Auch die Hilfsbereitschaft seiner Opfer in dieser Zeit ist ein weites Betätigungsfeld für ihn. Hier kann er seine schauspielerischen Fähigkeiten voll entfalten.

Mal tritt er als Tierschützer auf, der eifrig für die Not leidenden Tiere sammelt, ein anders Mal sammelt er für die Weihnachtshilfe oder arbeitslose Weihnachtsmänner. Immer findet er jemanden, der den einen oder anderen Euro für die vorgespielte „gute Sache“ spendet. Dass dieses Geld nie seinem vorgegebenen Zweck zukommt, überrascht nicht wirklich.

Um unserem Theo das Einkommen zu schmälern, hier an paar abschließende Tipps ihrer Polizei:

Halten Sie Ihre Taschen am Körper, wenn sie im Weihnachtsgedränge stecken.

Lassen Sie sie nie unbeaufsichtigt im Einkaufswagen zurück.

Geldbörsen sollten immer im Innenteil der Bekleidung zu tragen sein. Eine verschließbare Innentasche ist ein guter Schutz vor Diebstahl.

Nehmen Sie nur soviel Geld mit, wie sie tatsächlich brauchen.

Gehen Sie als älterer Mensch nicht allein zur Bank, um Geld abzuheben, nehmen sie eine Person ihres Vertrauens mit. Jedes Ansprechen durch einen Fremden ist in dieser Situation höchst bedenklich und verlangt äußerste Vorsicht bei der Geldverwahrung. Seien Sie aufmerksam!

Sollten Sie vorhaben zu spenden, dann immer nur mit Überweisung auf ein Konto. Geben Sie niemals Bargeld, weder auf der Straße noch an der Wohnungstür. Seriöse Vereine haben immer ein Spendenkonto.

Bringen sie jeden Diebstahl zur Anzeige!

Ich wünsche Ihnen auf diesem Wege eine besinnliche und ruhige Weihnachtszeit und keine Begegnung mit unserem Theo.

Ihr

Michael Hartung  
Polizeikommissariat Südstadt